

Predigt, 4. Advent, Lj. A, 21./22.12.19

Liebe Mitchristen,

bald feiern wir das Weihnachtsfest - mit dem 4. Advent, der 4. Kerze rückt das Fest immer näher. Das ist eine sehr spannende Zeit! Ein Höhepunkt an Weihnachten ist das Krippenspiel. Das hat eine lange Tradition in der Geschichte der Christenheit. Nach alter Überlieferung wird die Heilsgeschichte von der Geburt Jesu in verschiedenen Szenen und Rollen dargestellt. So wird die Menschwerdung Gottes - die Geschichte Gottes mit dem Menschen - anschaulich. Verschiedene Rollen und Charaktere begegnen uns: Die Heilige Familie, die Hirten, die Heiligen 3 Könige, der Engel, welcher eine "große Freude" verkündet! Eine solche Darbietung nach alter Weise ist beeindruckend und ergreifend. Das ist eine richtige Einstimmung in ein frohes Weihnachtsfest.

Aber auch die Adventszeit könnten wir in verschiedenen Szenen darstellen. Da begegnen uns viele große Persönlichkeiten und Heilige. Da ist Maria, die als Erste von der Menschwerdung Gottes erfährt. Nikolaus, der lebt, was Jesus gelehrt hat oder auch die Heiligen Frauen: Barbara und Luzia. Wichtige Ereignisse in ihrem Leben könnten wir als "Adventsspiel" darbieten.

Ein Mann Gottes, ein feuriger Prediger ist uns am letzten Sonntag begegnet: Johannes der Täufer. Dieser Gottesmann hat für viel Aufsehen gesorgt durch seinen Ruf: "Tut Buße!"

Und im heutigen Evangelium begegnet uns wieder ein Gottesmann - eine wichtige Person im Advent, der Heilige Josef. Würden wir aber den Advent in einem szenischen Spiel darstellen, so würde er lediglich eine Nebenrolle einnehmen. Jedoch der Heilige Josef wird ebenso auf abenteuerliche Wege geschickt und er geht seinen Lebensweg geradlinig. Er ist fleißiger Handwerker in Nazaret, eingebettet in die Religion und Kultur seines Volkes, verheiratet mit Maria. Nichts Besonderes, doch ein erfülltes Leben. Aber Gott sieht einen anderen Weg für ihn vor. Seine Braut wird Mutter des Erlösers. Durch einen Boten, einen Engel offenbart Gott seinen Plan: "Bleib bei Maria und nimm dich des Kindes an!" Josef folgt diesem Auftrag, er nimmt Maria zu sich. Er tut es aus tiefster Überzeugung und mit großer Liebe.

Viermal - so ist es überliefert - zeigt sich Gott im Traum und der Heilige Josef folgt dem Ruf Gottes, so auch durch die Flucht vor Herodes nach Ägypten. Konsequenter geht Josef seinen Weg - ohne zu klagen!

In der Bibel kommt der Heilige Josef nur am Rand vor - doch was wäre, wenn er gefehlt hätte? Wenn er sich für einen anderen Weg entschieden hätte? Wie wäre alles verlaufen, wäre er nicht da gewesen um Maria in den Arm zu nehmen und sie zu stützen? Da stellt sich die Frage: Woher nimmt dieser Mann die Kraft, so konsequent und geradlinig seinen Weg zu gehen, der so ganz anders verläuft, als er sich ausgemalt hätte?

Pures Gottvertrauen und eine große Liebe zu Gott - das ist seine Motivation!

Wie schon erwähnt - in biblischen Überlieferungen kommt er nur am Rand vor. Aber was wäre die Heilsgeschichte ohne ihn, den einfachen Zimmermann? Er passt sehr gut in das Weihnachtsgeschehen, denn die Schilderung der Geburt Christi ist eine Geschichte, die am Rand, im Dunkeln spielt, in einer dunklen Zeit während der römischen Besatzung. Josef und Maria - zwei arme Menschen bekommen in einem Stall am Rande Bethlehems in der Provinz Judäa, am Rande des römischen Weltreiches ihr Kind. Die Ersten, die sie besuchen sind Hirten - Außenseiter in der Gesellschaft. Auch sie sind Menschen, die im Dunkeln leben, Menschen, die man gerne übersieht. Ihnen wird als Erstes die gute Nachricht von der Geburt des Erlösers verkündet. Das Licht des Himmels kommt zu denen, die im Dunkeln sind, zu den Menschen am Rand - das ist doch die Botschaft des Weihnachtsfestes! Stellvertretend für sie alle steht Josef an der Krippe.

Josef - ein Schreiner und ein Träumer. Aber auch wenn sich Gott ihm in Träumen offenbart, so ist der doch kein Traumtänzer, kein Fantast. Josef ist nicht der große Volksredner, sondern eher der schlichte Arbeiter, der treu sorgende Familienvater, der mit beiden Beinen im Leben steht. Er ist Praktiker, Krisenmanager, Beschützer, Ernährer und Fluchthelfer.

Dieser Heilige zeigt uns: Gott kann in das Leben der Menschen eingreifen - Gott hat auch uns was zu sagen. Es lohnt sich, auf Gott zu hören. Und Josef glaubt nicht nur daran, er lebt und handelt auch danach. So wird Josef - auf den ersten Blick ein unscheinbares Glied in der Glaubens- und Heilsgeschichte - zu einer wichtigen Schlüsselfigur. Ohne ihn wäre vieles nicht geschehen. Ohne ihn hätte Maria nicht weiter gewusst, ohne ihn wäre Jesus den Häschern des Herodes in die Hände gefallen.

Auch wir sind ein Teil der Heilsgeschichte. Auf jeden und auf jede von uns kommt es an! Mit jedem Einzelnen von uns hat Gott einen besonderen Plan. Schauen wir doch nur auf den Heiligen Josef: Mit beiden Beinen auf der Erde stehen und auf Gottes Wort hören und danach handeln - das ist das Wichtige im Leben!

Versuchen wir also - gemäß seinem Vorbild - den Auftrag Gottes im alltäglichen Leben zu erkennen. Wir verherrlichen Gott, wenn wir so wie der Heilige Josef unsere Arbeit gewissenhaft ausüben, die Zeichen der Zeit erkennen und unseren Weg geradlinig gehen nach Gottes Geboten. Wir folgen seinem Beispiel, wenn wir uns umsehen und darüber nachdenken: Wo wird meine Hilfe heute, hier und jetzt gebraucht? Wer braucht z.B. gegenwärtig ein aufmunterndes Wort, meine Fürsprache und meinen Beistand?